

# behind the art

by jean-luc caspers

**jean-luc caspers — mehr als eine momentaufnahme**

in der künstlichen atmosphäre des studios ist es nicht einfach, mensche zu motivieren, sich zu öffnen und sich auf improvisierte oder inszenierte situationen einzulassen. jean-luc caspers provoziert mit seinen bildern von menschen beim betrachter und der betrachterin oft vielschichtige gefühle, indem er die portraitierten mit jeweils passenden attributen, seien es blumen, arbeitsgeräte oder möbelstücke ergänzt und eine interpretation nur aufscheinen lässt. die deutung eines:r dargestellten durch attribute ist in der kunstgeschichte wohl bekannt. so wird die identität von heiligen z.b. erst durch eine muschel, einen rost oder andere dingen festgelegt - nicht durch eine portraitähnlichkeit.

doch jean-luc caspers verwendet diesen topos gelegentlich und durchaus ironisch und frei und oft mit einem „politischen oder gesellschaftskritischen Hintergrund“ (j.-l. caspers). es sind vor allem die inszenierungen, die in den portraitierten charakteristisches herausarbeiten, sie in einem besonderen licht erscheinen lassen.

fotografie gibt nur einen kurzen moment wieder - bei jean-luc caspers wirken die momente durch ihren narrativen kontext wie szenenfotos aus einem bühnenstück, der fotograf wie ein regisseur. die abgebildeten paare, freunde und freundinnen oder einzelportraits sind im dialog miteinander, mit dem fotografen und dem:r betrachter:in. die szenen beflügeln die fantasie, da es sich um offene geschichten oder vielmehr um geschichten ohne anfang und ende handelt. warum eine blume im mund? wie lange wird die umarmung dauern? warum so wütend?

die szenen legt der fotograf immer auch mit dem ziel an, ein ästhetisches bild herzustellen. der bewusste einsatz des lights, die ausgewählten hell-dunkelwerte wie in der kleidung und den objekten, lassen die persönlichen bildnisse wie auch die ironischen „castings“ zur künstlerischen fotografie werden.

j.-l. caspers arbeitet darauf hin, einen besonderen moment mit ästhetischen mitteln zu erfassen und zu intensivieren. die fotos basieren auf wissen um bildtraditionen, sind sowohl durchdacht wie auch „durchfühlt“. die verschiedenen ebene der annäherung an die jeweiligen inhalte werden für mich besonders deutlich im portrait des künstler sebastian böhm. das foto thematisiert das geheimnisvolle, wenig definierte, mit dem sich der maler in seinen werken beschäftigt und dem fotografen gelingt es, diese atmosphäre zu einem neuen foto-künstlerischen moment zu destillieren.

»kunst gibt nicht das sichtbare wieder,  
sondern macht sichtbar.«

paul klee















### »tiefsinnige kunst kommt von tiefe«

ich gratuliere dem fotokünstler jean-luc caspers zum i am kunstpreis 2021 und zum erscheinen dieses kataloges anlässlich seiner siegerausstellung im KM9 - dein kunstraum.

als konzeptkünstler begeistert mich persönlich seine herangehensweise an ein thema und wie er auf die menschen zugeht. bei jean-luc caspers entstehen keine schnappschüsse. seine fotografien sind durchdacht und geprägt von tiefe zu einem thema, welchem er sich leidenschaftlich nähert und festhält.

in seiner arbeit mit menschen vor der kamera lässt er dabei auch raum fürs eigene bauchgefühl und ermöglicht, wie ich es selbst beim shooting erfahren konnte, den modellen auch anteil an der inhaltlichen gestaltung.

das zitat „kunst gibt nicht das sichtbare wieder, sondern macht sichtbar“ von paul klee könnte nicht passender sein für die fotografien von jean-luc caspers, dem genau diese kunst gelingt.



## von der anderen seite der kamera gesehen

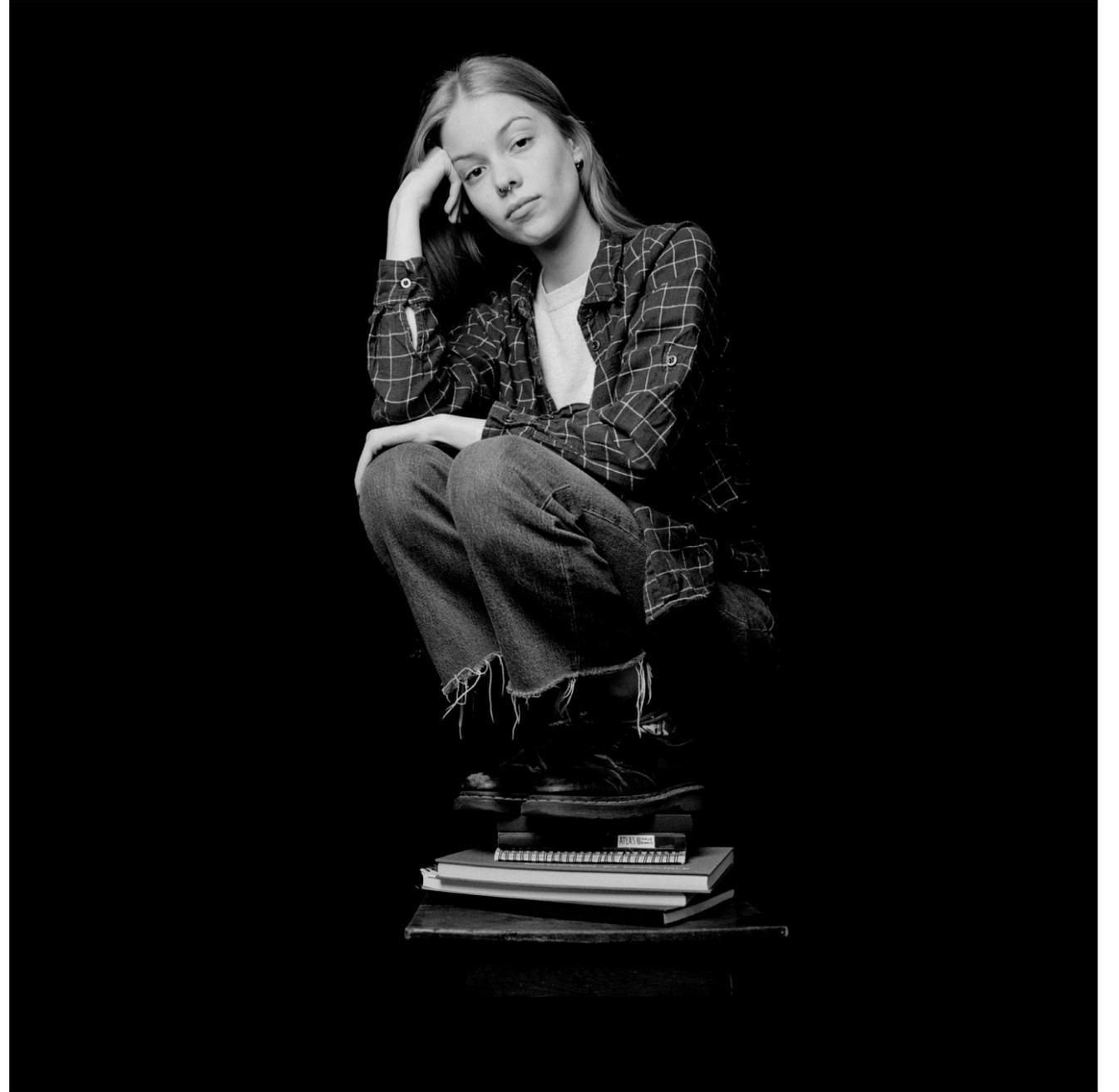
„darf ich ein portrait von dir machen?“ – bei fotograf:innen, die oftmals selbst recht kamerascheu sind, führt eine solche anfrage gern zur heftigen ausschüttung von stresshormonen. schließlich ist einem bewusst, dass sich in einem portrait nicht nur der mensch vor der kamera widerspiegelt, sondern auch die sicht des fotografen oder der fotografin auf ihn. es erfordert viel vertrauen, denn man sieht sich selbst im moment der aufnahme nicht und kann, insbesondere bei analoger fotografie, auch keinen zwischenstand überprüfen. was, wenn der/die fotograf:in nur an der oberfläche kratzt und das abbild in irgendeine klischeebeladene schublade steckt, in die man niemals hinein möchte? ein ungewohntes gefühl in zeiten, in denen man das narrativ zu seiner person gerne selbst unter kontrolle behält und – gerade in sozialen medien – bei bedarf auch mal in beliebige richtungen steuert.

dennoch – als jean-luc caspers mir diese frage stellte, hatte ich spontan und ohne weitere fragen zugesagt. ich kenne und schätze ihn und seine fotografie seit gut 1 ½ jahren, so dass ich einfach blind vertraute. jean-luc arbeitet illusionistisch, indem er inszeniert – und doch will er keine illusionen schaffen. er sucht sich die menschen vor der kamera passend zu seinem bestehenden konzept aus, oder passt ein konzept individuell an. kommunikation ist ein zentrales element in seiner fotografie. doch nicht nur die fertigen bilder sollen etwas aussagen, sondern schon beim fototermin spricht man über dies und das, ohne, dass auch nur ein einziges bild im kasten ist. der eigentliche moment der aufnahme geschieht irgendwann einfach – gefühlt rasend schnell und doch entspannt. meist belichtet jean-luc nur eine filmrolle, also 12 aufnahmen, und üblicherweise weiß er in dem augenblick, in dem er den auslöser betätigt, welches bild in seine auswahl passt.

in der bildserie „behind the art“ portraitiert jean-luc caspers diejenigen, die hinter der kunst stehen, wenn man die eigentlichen kunstwerke nicht sieht. seine these ist dabei, dass kunst immer ein konzept hat, welches man auch isoliert sichtbar machen kann. durch den einheitlich schwarzen moltonhintergrund manifestiert sich eine entkontextualisierung. der/die jeweilige künstler:in ist eben nicht in seinem/ihren atelier zwischen allerlei typischen werkzeugen zu finden, sondern steht für sich, teils mehr, teils weniger abstrakt. und dennoch gibt es details, die stilbildende elemente der einzelnen künstler:innen aufnehmen und die man, wenn man sich mit deren arbeiten befasst, auch gut entdecken kann. das vertrauen hat sich gelohnt. ich bin stolz und glücklich, teil dieser bildserie zu sein und habe die arbeit mit jean-luc sehr genossen.











»behind the art zeigt das oft vergessene der kunst.  
ich möchte auf die persönlichkeiten, die konzepte,  
die zahllosen stunden des scheiterns und die momente des  
erfolgs aufmerksam machen.«

jean-luc caspers



friends and flowers  
lotte lange + jean-luc caspers  
2021

## danksagung

vorweg möchte ich meinen unterstützer:innen danken, die mir das ermöglichen und mich auf meinem werdegang begleiten.

ganz besonderer dank gilt den künstler:innen und freund:innen, die ich für das projekt portraituren durfte und jenen, die ich aufgrund der pandemischen lage nicht fotografieren konnte. insbesondere danke ich auch meinen freund:innen des pint magazine fotokollektivs.

ebenso möchte ich gesondert laas koehler danken, der mir die ausstellung im KM9 ermöglicht und joelle biwald, die mit mir das layout und design des katalogs erstellte.

## impressum

published by:  
jean-luc caspers  
tel. +49 (0) 176 649 484 75  
@jlcaspers

all photographs © 2021 jean-luc caspers  
all rights reserved

edition of 300

layout and design by:  
joelle biwald and jean-luc caspers

concept by:  
jean-luc caspers

print assistant:  
stephan stoffels

- 1997 geboren in trier
- 2015-2019 assistenzstellen an der europäischen kunstakademie trier
- 2016 abitur am friedrich-spee-gymnasium, trier
- 2016-2019 studium der mathematik, universität trier
- seit 2019 studium der kunstgeschichte, ebenda
- 2019 gründungsmitglied des fotokünstler:innenkollektivs pint magazine
- 2020 i am kunstpreis-gewinner 2021
- 2021 kurator der pint magazine-ausstellung, KM9 trier
- 2021 einzelausstellung im KM9 trier

